

Dost (Origanum vulgare)



Das althochdeutsche Dost bedeutet soviel wie Strauß oder Büschel und beschreibt sehr schön die zart-violetten Blütenstände.

Das Kräutlein *Wohlgemut*, wie es später auch genannt wird, stammt aus dem Mittelmeerraum und ist die wilde Form des Majorans.

Als Sinnbild des Friedens wurde es in der Antike den Verstorbenen als Grabbeigabe mitgegeben oder auf deren Gräber gepflanzt.

Im Volksglauben spielte Dost eine sehr große Rolle und taucht seit der Antike in vielerlei sagenhaften (Räucher-)Mischungen als dämonenvertreibendes Mittel auf.

Der Duft schützt vor Krankheit und Unglück, außerdem kann der Teufel das Kraut absolut nicht riechen. Wie Knoblauch, dient Dost als Berufs- oder Beschreikraut, um vor bösem Zauber und angehexten Krankheiten zu bewahren.

Als sogenannter *Jag-den-Teufel* ließen im Mittelalter Inquisitoren auf der Folterbank ohnmächtig gewordene Hexen beräuchern, damit das Böse sie aus seinen Klauen freigebe. Wenn das *Hexenkraut* im Zimmer steht, sind die BewohnerInnen vor Hexen sicher, ins Bett gelegt, stört auch kein "Gespenst" den ruhigen Schlaf.

In der mittelalterlichen Volksmedizin entwickelt sich *Origanum vulgare* zum Allheilmittel: "*Nimm Dost und Johannisblut, das ist für alle Krankheit gut!*" - In der Volksheilkunde wird das Kraut gegen mangelhafte Verdauung, Verstopfung und Magen-Darm-Beschwerden, Unterleibskrämpfen sowie Menstruationsbeschwerden, Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus und Husten verwendet.

Bei Schlafstörungen wird ein kleines Baumwollkissen mit Dost gefüllt und unter den Kopfpolster gelegt.

Kindern bringe ich das Kräutlein am liebsten unter dem Namen *Pizzakraut* näher, so bleibt es ihnen meist in Erinnerung.

Das volle Aroma entwickelt sich erst durch die Trocknung!